

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

**Oldenburg, 1832-1918**

06.09.1866 - Großes Concert, im großen Saale der Union [3 S.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7251**

Donnerstag, den 6. Sept. 1866.

Großes  
**CONCERT**

des Unterzeichneten  
im großen Saale der „Union“

unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich, des Hrn. Hof-Concert-  
meister Fr. Engel, der Herren Hof-Musiker Syvarth und Müller, sowie der Damen  
Fräulein Hipfel und Frau Schmichel-Karlsberg.

**Program m.**

Erste Abtheilung.

- 1) **Trio** von Jos. Haydn, vorgetragen von Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich, Hrn. Hof-  
Concertmeister Fr. Engel und Hrn. Hofmusikus Müller.
- 2) **Des Sängers Fluch.** Ballade von L. Uhland, comp. von Heinr. Effer, gesungen  
vom Concertgeber.
- 3) a. **Adagio** von L. Spohr } für die Flöte, vorgetr. von Hrn. Hof-Musikus Syvarth.  
b. **Mazurka** v. Doppler }
- 4) **Grosse Arie** aus der Oper: „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, gesungen von  
Fräulein Hipfel.
- 5) **Des Kindes Zuversicht.** Gedicht von Saphir, vorgetragen von Frau Schmichel-  
Karlsberg.
- 6) Lieder. a. **Dein Auge** von Dietrich }  
b. **Jetzt weiß ich's** von Jul. Taubsch } gesungen vom Concertgeber.

Zweite Abtheilung.

- 1) **Phantasiestücke** von Niels Gade für Pianoforte und Clarinette, vorgetragen von  
Hrn. Hof-Kapellmeister Dietrich und Hofmusikus Müller.
- 2) **Arie** aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen vom  
Concertgeber.
- 3) **Der Gang in's Theater**, vorgetragen von Frau Schmichel-Karlsberg.
- 4) **Waldlied** von Richard Meisdorf, gesungen von Fräulein Hipfel.
- 5) Lieder von Franz Schubert, a. **Der Neugierige** }  
b. **Ungehduld** } gesungen vom Concertgeber.

Anfang 7 Uhr.

Cassenpreis 15 Silbergroschen.

Billets à 10 Silbergroschen sind bis Abends 6 Uhr in den Buchhandlungen der  
Hrn. Stalling und Schmidt und in der Schulzeschen Buchhandlung zu haben.

**Fritz Jansen.**

Opernsänger.

## Musik.

Daß die Herren Capellmeister Dietrich, die Concertmeister F. Engel und K. Engel, Hofmusikus F. Schmidt und Kammermusikus Ebert alle Winter einen Cyclus von Quartett-Soiréen veranstalten, ist von allen Freunden gediegener Musik dankbar anzuerkennen. Jedoch hört man oft die Ansicht äußern, daß es sehr wünschenswerth sei, wenn die Zahl der Quartett-Concerte um einige vermehrt würden. Auch wir stimmen von ganzem Herzen diesem Wunsche bei, denn wer überhaupt Interesse für die bessere Musik hat, und das Wesen der Instrumentalmusik vollständig kennen lernen will, der ist an das Studium des Quartettstils zu verweisen; hier ist neben der Architectonik des Ganzen auch die Polyphonie und seelenvolle Melodik vorhanden, deren die Klaviermusik wenigstens nicht in gleichem Grade sich rühmen kann; das Wegfallen fremdartiger Klangfarben nöthigt aber auch den Zuhörer, auf den Gedanken der Composition strengere Aufmerksamkeit zu verwenden als in der Symphonie, die, obschon auf denselben künstlerischen Prinzipien beruhend, durch die Mannigfaltigkeit der äußeren Mittel nach vielen andern Richtungen hin gleichzeitig den Blick lenkt. Hier ist jene Strenge einer rein musikalisch sich bildenden Form, die der gesammten Instrumentalmusik zu Grunde liegt, in einer Weise versinnlicht, die im Kleinen das Größte leistet, weil sie auf natürlicher Zusammenstimmung der musikalischen Ausdrucksmittel beruht und die vorherrschenden Instrumente des Orchesters zur feinsten Entfaltung bringt.

K.

Erfolg erzielt und der Reichstag bietet eine Hand-  
habe, um auf die Frage immer von Neuem zurück-  
zukommen. — Das Zustandekommen der Conferenz  
ist jetzt wohl als gesichert anzusehen, obgleich eine  
positive Erklärung der preussischen Regierung noch  
nicht vorliegt. Die Anstrengung der französischen  
Regierung, welche alle Hebel einsetzte, konnte schließ-  
lich diesen Erfolg nicht wohl verfehlen, nachdem  
ihrerseits die Concession gemacht, daß sie die Räu-  
mung des Kirchenstaates von dem Gelingen des  
Conferenzprojectes abhängig machte und mit den  
steigenden Aussichten desselben die Concentrirung  
ihrer Truppen auf Civitavecchia eintreten ließ.

\* **Berlin**, 28. Nov. Am Zustandekommen der  
Conferenz zu zweifeln, ist nach den neuesten Nach-  
richten kaum noch statthaft. Dagegen wird es  
stark in Zweifel gezogen, daß sie zu einem ersprieß-  
lichen Ziele führe. Selbst indessen, wenn man  
diese Hoffnung nicht hegen zu können glaubt, wird  
die Vereinigung der Vertreter der Mächte insofern  
von nicht geringer historischer Wichtigkeit sein, als  
die Frage wegen Roms, als Italiens Hauptstadt,  
und der localen Souveränität des Papstes, welche  
diplomatisch bis jetzt kaum mehr als berührt wor-  
den, einer gründlichen Debatte unterworfen werden  
muß, die für die Zukunft nicht ohne Folgen blei-  
ben kann. Da die Conferenz größter Wahrschein-  
lichkeit nach ohne bestimmtes Programm zusamen-  
tritt, denn auch England, Preußen und Rußland  
sollen den letzten Meldungen zu Folge ihrer darauf  
bezüglichen Bedenken, durch vereinte österreichisch-  
französische Bemühungen veranlaßt, sich entschlagen  
haben — so geht Niemand, der ihr beitrith,  
bestimmte Verpflichtungen ein, und man hat es